

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 20 (2007)
Heft: [5]: Sihlcity : die kleinste Grosstadt

Artikel: Lichtplanung : Stimmung mit Licht erzeugen
Autor: Loderer, Benedikt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-123227>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stimmung mit Licht erzeugen

Text: Benedikt Loderer

«Ohne Licht gibt es keinen Raum.» Diesen Satz Mario Bottas muss man erweitern: Ohne Lichtplanung hat Raum keine Wirkung. Es geht nicht um ausreichende Beleuchtung, sondern um das gezielte Herstellen von Stimmung. Was das heisst, zeigen die Lichtplaner Reflexion aus Zürich am Beispiel der Mall in Sihlcity.

• «Meiner Ansicht nach sollte der Lichtplaner stets mit dem natürlichen Licht als Grundlage jeglicher Lichtkomposition arbeiten. Das mag paradox klingen. Aber der Lichtplaner geht ja nicht von der Definition der auf einer Oberfläche benötigten Lumenleistung aus – das tun diejenigen, die die Vorschriften formulieren, sowie die Einfallslosen, die sie sklavisch befolgen. Stattdessen gestatten heute immer mehr Lichtplaner dem Tageslicht, die Szenarien für künstliches Licht zu bestimmen. Natürliches Licht ist dynamisch; es kann durch den Architekten sowie den Lichtplaner gezähmt, manipuliert oder im natürlichen Zustand belassen werden. Das bedeutet ganz einfach, dass es den Architekten und Lichtplanern heute möglich sein sollte, auf derselben begrifflichen Wellenlänge zu arbeiten.» Mit dieser Aussage macht der Architekt und Lichtplaner Ian Ritchie zwei Dinge klar: Licht beginnt beim Himmelslicht, und Licht ist nicht Beleuchtung, sondern das Herstellen von Stimmung.

Innen oder aussen?

Was das konkret in Sihlcity bedeutet, sei am Beispiel des Herzstücks, der Mall, erklärt. Grundsätzlich ist die Mall ein Innenraum, doch bewegt man sich in einer überdeckten Gasse oder in einer geschlossenen Halle? Klar ist, dass es sich um ein städtisches Ambiente handelt, der Platz und die Gassen von Sihlcity haben die Besucher vor dem

Eintreten schon eingestimmt. Das Städtische, die Stimmung von Markt und Leben, ist das Thema, das Lichtplaner und Architekt gemeinsam bearbeiten.

Das Tageslicht zuerst: Die drei grossen Oberlichter in der Decke sorgen tagsüber für die Grundaussleuchtung. Wetter und Tageszeit bleiben in der Mall spürbar, der Charakter der überdachten Strasse herrscht am Tag vor. Das künstliche Licht hat hauptsächlich Ergänzungs- und Betonungsfunktion. Nachts hingegen übernimmt das künstliche Licht die Führung. Der Lichtplaner setzt für seine Komposition drei Instrumente ein: Erstens, er mischt das diffuse mit dem gerichteten Licht zur gewünschten Lichtqualität und erhält damit die Grundstimmung. Das Licht braucht, zweitens, einen Lichtträger, ein geeignetes Material, das reflektiert und sichtbar macht. Dass diese Farben und Oberflächenstrukturen nur in Zusammenarbeit mit dem Architekten gewählt werden können, ist offensichtlich. Dabei bildet der Lichtplaner Verdichtungen, nicht alles ist gleich wichtig und gleich hell. Drittens würzt der Lichtplaner seine Komposition mit dem «sparkling element», den Glanzpunkten, und setzt mit Brillanz Akzente.

Vier Lichtquellen

In der Mall von Sihlcity haben die Lichtplaner der Firma Reflexion dieses Rezept umgesetzt. Vier Lichtquellen sorgen für die städtische Stimmung.

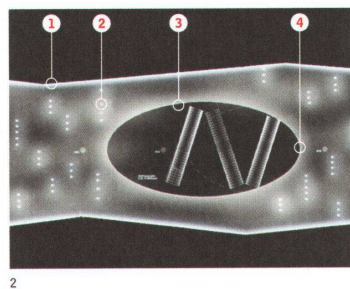
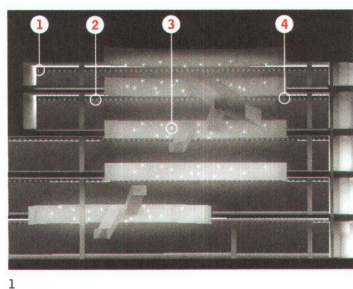
Ein Lichtband **1** läuft über den Schaufensterfronten durch. Sein diffuses Licht brennt Tag und Nacht und strahlt gegen die Decke, sorgt für die Grundbeleuchtung und beruhigt den Tumult der Schaufensterfronten.

Ein zweites Lichtband **4** umkreist zwischen der Brüstung und der Decke die ovalen Deckendurchbrüche. Die Wirkung ist ähnlich wie beim ersten Lichtband, doch beleuchtet die Lichtfuge nicht die Decken, sondern die Innenseite der Brüstung und brennt nur tagsüber. Damit wird die Wirkung des Tageslichts unterstützt und die Brüstung als architektonisches Element deutlicher in Szene gesetzt.

Frei angeordnete, gerichtete Tiefstrahler **2** in Dreier-, Vier- oder Fünfergruppen heben gezielt Zonen mit grösserer Lichtdichte heraus und sorgen für «ein gewisses Mass an Theatralik», wie die Lichtplaner schreiben.

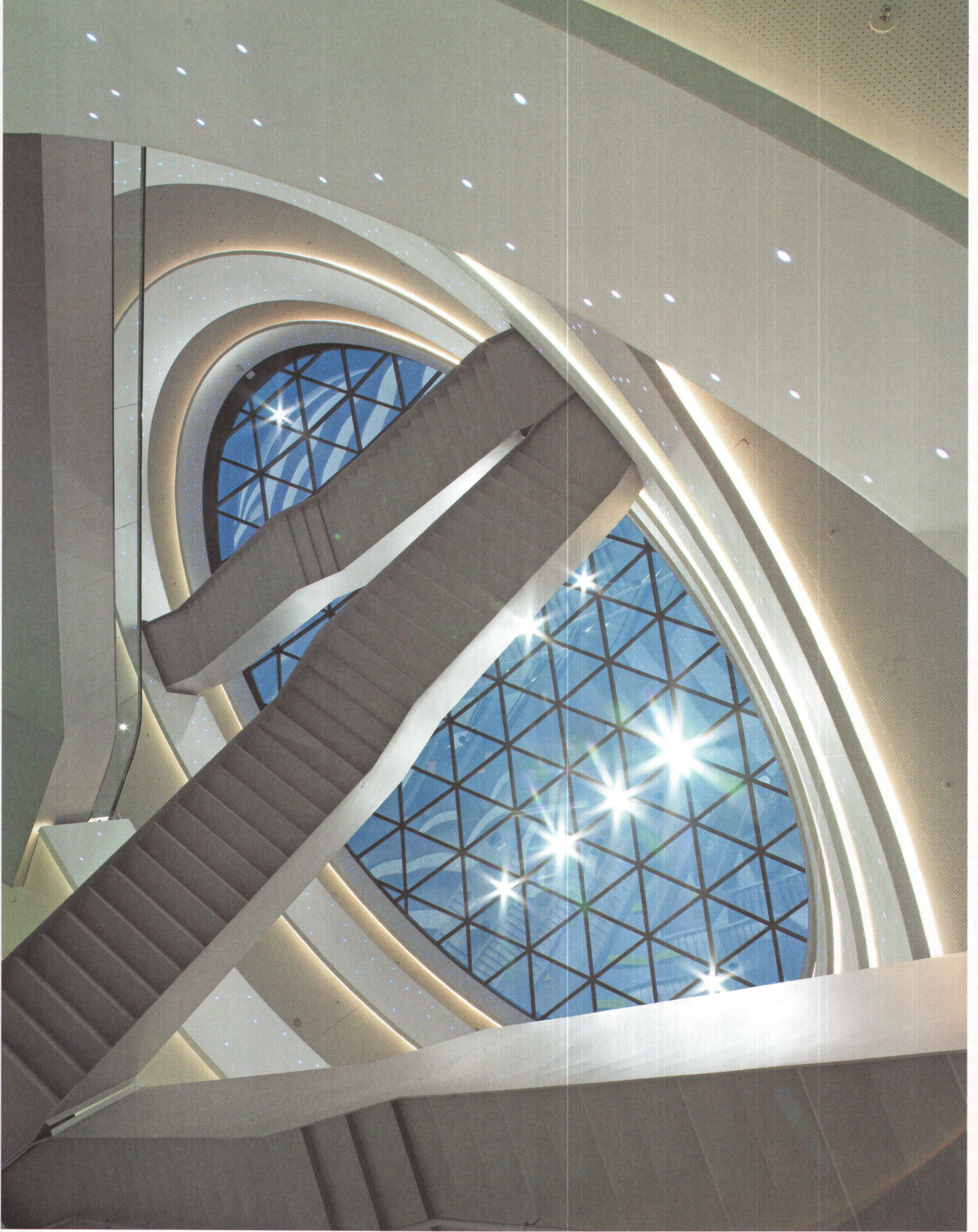
Nach dem Zufallsprinzip verteilte Lichtpunkte **3** in den Brüstungen funkeln wie Sternschnuppen. Ihre Farbe ändert sich langsam, der Ring der Leuchtpunkte hat ein Eigenleben. Einen solchen (Kronleuchter) findet man in keiner anderen Shopping-Mall: brillant, einmalig und als Bild in der Erinnerung haften bleibend.

Nachzutragen wären noch zwei Dinge. Das schwarze Loch der Oberlichter in der Decke wird nachts von unten angestrahlt, damit es verschwindet und einer erkennbaren Glas- und Stahlkonstruktion Platz macht. Die Leuchten der italienischen Firma iGuzzini stammen zwar auf den ersten Blick aus dem Katalog, doch waren zahlreiche Anpassungen nötig. Lichtplanung verlangt Flexibilität von allen. •



1-2 Querschnitt und Deckenplan. Lichtband **1**, Grundbeleuchtung **2**, LED-Beleuchtung **3**, Hinterleuchtung **4**. Pläne: Reflexion

3 Nicht Licht wird wahrgenommen, sondern die Stimmung empfunden. Heiter wird dem zumute, der in der Mall nach oben blickt.



3